

Älteste in der Gemeinde

- eine biblische Orientierungshilfe –

”Bist Du aber ein Richter, ein Bischof oder ein Fürst, so schäme dich nicht, auf deine Knie zu fallen und zu sagen: Lieber Herr Gott, du hast mich zu einem Fürsten, Richter, Hausvater oder Pfarrer eingesetzt. Darum regiere und lehre du mich, gib mir Rat, Weisheit und Kraft, dass ich mein mir aufgetragenes Amt fleißig ausrichte.“ Martin Luther

Nun können wir bei der Beschreibung eines geistlichen Profils von Bezirksgemeinschaftsräten sicherlich nicht so ohne weiteres Maß nehmen an den Aussagen über die gemeindeleitenden Dienste im Neuen Testament. Zu verschieden sind die Strukturen damaliger Gemeinden von den Strukturen unserer Gemeinschaftsarbeit, und auch das gesellschaftliche Umfeld ist nicht vergleichbar. Auch ist in unserer Satzung festgelegt, dass sowohl männliche wie weibliche Personen für den Bezirksgemeinschaftsrat wählbar sind. Und doch wollen wir uns an grundsätzlichen Voraussetzungen für diese Aufgaben orientieren.

Auf der Suche nach der Beschreibung der gemeindeleitenden Dienste im Neuen Testament stoßen wir auf Begriffe wie Aufseher (griech. "episkopoi" - Luther: "Bischöfe"), Älteste (griech. "presbyteroi") und Diakone (griech. "diakonoí"). Diese drei Bezeichnungen von Leitungssämnern sind allerdings austauschbar. So nennt Paulus die Ältesten der Gemeinde von Ephesus auch „Aufseher und Hirten“ (Apg.20,17+28; vgl. 1.Petr.5,1-2).

Zum Verständnis dieser Handreichung bitten wir Sie, die wichtigsten Texte über die gemeindeleitenden Dienste einmal durchzulesen. Sie sind Grundlage der folgenden Ausführungen und werden durch weitere Texte ergänzt:

1.Tim. 3, 1-13

1 Das ist gewisslich wahr: Wenn jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt eine hohe Aufgabe.

2 Ein Bischof aber soll untadelig sein, Mann einer einzigen Frau, nüchtern, maßvoll, würdig, gastfrei, geschickt im Lehren,

3 kein Säufer, nicht gewalttätig, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig,

4 einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und gehorsame Kinder hat in aller Ehrbarkeit.

5 Denn wenn jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie soll er für die Gemeinde Gottes sorgen?

6 Er soll kein Neugetaufter sein, damit er sich nicht aufblase und dem Urteil des Teufels verfalle.

7 Er muss aber auch einen guten Ruf haben bei denen, die draußen sind, damit er nicht geschmäht werde und sich nicht fange in der Schlinge des Teufels.

8 Desgleichen sollen die Diakone ehrbar sein, nicht doppelzünftig, keine Säufer, nicht schändlichen Gewinn suchen;

9 sie sollen das Geheimnis des Glaubens mit reinem Gewissen bewahren.

10 Und man soll sie zuvor prüfen und wenn sie untadelig sind, sollen sie den Dienst versehen.

1. Tim 4, 6-16

6 Wenn du die Brüder dies lehrst, so wirst du ein guter Diener Christi Jesu sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei der du immer geblieben bist.

7 Die ungeistlichen Altweiberfabeln aber weise zurück; übe dich selbst aber in der Frömmigkeit!

8 Denn die leibliche Übung ist wenig nütze; aber die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

9 Das ist gewisslich wahr und ein Wort, des Glaubens wert.

10 Denn dafür arbeiten und kämpfen wir, weil wir unsre Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, besonders der Gläubigen.

11 Desgleichen sollen ihre Frauen ehrbar sein, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allen Dingen.

12 Die Diakone sollen ein jeder der Mann einer einzigen Frau sein und ihren Kindern und ihrem eigenen Haus gut vorstehen.

13 Welche aber ihren Dienst gut versehen, die erwerben sich selbst ein gutes Ansehen und große Zuversicht im Glauben an Christus Jesus.

11 Dies gebiete und lehre.

12 Niemand verachte dich wegen die-ner Jugend; du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit.

13 Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

14 Lass nicht außer Acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältesten.

15 Dies lass deine Sorge sein, damit gehe um, damit dein Fortschreiten allen offenbar werde.

16 Hab Acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken! Denn wenn du das tust, wirst du dich selbst retten und die, die dich hören.

1. Tim 5, 17-25

17 Die Ältesten, die der Gemeinde gut vorstehen, die halte man zwifacher Ehre wert, besonders, die sich mühen im Wort und in der Lehre.

18 Denn die Schrift sagt (5.Mose 25,4): »Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden«; und: »Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert«.

19 Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an ohne zwei oder drei Zeugen.

20 Die da sündigen, die weise zurecht vor allen, damit sich auch die andern fürchten.

21 Ich ermahne dich inständig vor Gott und Christus Jesus und den auserwähl-ten Engeln, dass du dich

daran hältst ohne Vorurteil und niemanden begünstigst.

22 Die Hände lege niemandem zu bald auf; habe nicht teil an fremden Sünden! Halte dich selber rein!

23 Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern nimm ein wenig Wein dazu um des Magens willen und weil du oft krank bist.

24 Bei einigen Menschen sind die Sünden offenbar und gehen ihnen zum Gericht voran; bei einigen aber werden sie hernach offenbar.

25 Desgleichen sind auch die guten Werke einiger Menschen zuvor offen-bar, und wenn es anders ist, können sie doch nicht verborgen bleiben.

Titus 1, 5-9

5 Deswegen ließ ich dich in Kreta, dass du vollends ausrichten solltest, was noch fehlt, und überall in den Städten Älteste einsetzen, wie ich dir befohlen habe:

6 wenn einer untadelig ist, Mann einer einzigen Frau, der gläubige Kinder hat, die nicht im Ruf stehen, liederlich oder ungehorsam zu sein.

7 Denn ein Bischof soll untadelig sein als ein Haushalter Gottes,

nicht eigen-sinnig, nicht jähzornig, kein Säufer, nicht streitsüchtig, nicht schändlichen Gewinn suchen; 8 sondern gastfrei, gütig, besonnen, gerecht, fromm, enthaltsam;

9 er halte sich an das Wort der Lehre, das gewiss ist, damit er die Kraft habe, zu ermahnen mit der heilsamen Lehre und zurechtzuweisen, die wider-sprechen.

1. Petrus 5, 1-9

1 Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden Christi, der ich auch teilhabe an der Herrlichkeit, die offenbart werden soll:

2 Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um

schändlichen Gewinns willen,
sondern von Herzensgrund;
3 nicht als Herren über die
Gemeinde, sondern als Vorbilder
der Herde.

4 So werdet ihr, wenn erscheinen
wird der Erzhirte, die
unvergängliche Krone der
Herrlichkeit empfangen.

5 Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet
euch den Ältesten unter.

Alle aber miteinander haltet fest an
der Demut; denn Gott widersteht
den Hochmütigen, aber den
Demütigen gibt er Gnade.

6 So demütigt euch nun unter die
gewaltige Hand Gottes, damit er
euch erhöhe zu seiner Zeit.

7 Alle eure Sorge werft auf ihn;
denn er sorgt für euch.

8 Seid nüchtern und wacht; denn
euer Widersacher, der Teufel, geht
umher wie ein brüllender Löwe und
sucht, wen er verschlinge.

9 Dem widersteht, fest im Glauben,
und wisst, dass ebendieselben
Leiden über eure Brüder in der Welt
gehen.

1. Die Aufgaben der Ältesten in der Gemeinde

Beim Lesen dieser Texte fällt auf, dass zur bedeutenden Aufgabenstellung der Ältesten der **bewährte und geübte Umgang mit dem Wort Gottes** gehört. (*Titus 1,9 / 1.Tim. 3,2 / 2.Tim. 4,2 / 1.Tim. 4,16 / vgl. Tit.1,9*)

Aus dem regelmäßigen Umgang mit dem Wort Gottes erwächst die persönliche und geistliche Integrität des Ältesten. Er wird aufgefordert, Vorbild in allen Lebensbereichen zu sein. (*1.Tim. 4,12*)

Verständlicherweise gehört dabei die **Bereitschaft zum Leiden, Spannungen auszuhalten** und durchzustehen im Einsatz für Jesus für einen Ältesten zu einem Übungsfeld, dem er sich nicht entziehen kann. (*2.Tim. 3,12 / 1. Tim. 4,5*)

Älteste sind bereit, sich den Konflikten in der Gemeinde zu stellen und sie in einem gesunden Klärungsprozess durchstehen. (*1.Tim.1,18-2 / 1.Kor.5,1ff / 2.Thess.3,6 / Matth. 18,15ff*)

Eine wesentliche Aufgabe des Ältesten im Neuen Testament wird mit dem **Bild eines Hirten** beschrieben. (*1.Petr. 5,2.3*) Vorlage dieses Hirtendienstes für die Gemeinde Gottes ist der Hirtendienst Gottes selbst. (*Hesekiel 34, 16*)

Älteste sind also nicht die Besitzer der Gemeinde, sondern Heger und Pfleger. Dazu ist die Bereitschaft zum persönlichen Einsatz in der Verantwortung vor Jesus Christus, dem Besitzer der Gemeinde, nötig. Sie achten darauf, dass die Gemeinde missionarisch bleibt, Schuldiggewordenen nachgegangen wird, dass die Alten, Kranken und

Schwachen der Gemeinde nicht vernachlässigt werden (*Apg. 6,1ff*) und die Starken nicht durch geistlichen Hochmut Schaden leiden.

Damit tragen die Ältesten, ehrenamtliche und hauptamtliche, gemeinsam die geistliche Verantwortung für die Gemeinde. (*Apg.20,28 / 1.Tim. 3,5 / 1.Tim. 5,17*)

Wie sich ein guter Vater verantwortlich für jedes Familienglied weiß, so ist es Aufgabe der Ältesten, sich um das **geistliche Leben von Gemeindegliedern** zu mühen: Hausbesuche machen, geistliche Gespräche führen, lehren, ermahnen, trösten, beten (auch unter Handauflegung über den Kranken - *Jak.5,13ff*).

Sie sorgen dafür, dass dem gemeinsamen Gebet genügend Zeit eingeräumt wird (*Apg. 4,24-31*)

Sie helfen den Gemeindegliedern, ihre Gaben zu entdecken und entsprechend im Dienst einzusetzen (*1. Petr. 4,10*)

Neben der Gemeinschaftspflege ist ihnen Evangelisation und Mission ein brennendes Anliegen. Sie beten, dass Gott Gemeindeglieder beruft, als Pfarrer, Prediger und Missionare ausgesandt werden, damit das Reich Gottes wächst (*Apg. 13,1-3*).

Diese wichtige Aufgabe und die damit verbundene große Verantwortung machen es notwendig „*stark zu werden in der Gnade*“ (*2.Tim. 2,1*)

2. Die Voraussetzungen für den Dienst der Ältesten

Um diesen verantwortungsvollen Aufgaben gerecht zu werden, wird im Neuen Testament großen Wert auf die persönliche und geistliche Integrität des Ältesten gelegt.

Dennoch ist der Dienst der Ältesten trotz der schweren Verantwortung und wegen der exponierten Stellung in der Gemeinde ein erstrebenswerter Dienst, der aber an bestimmte Voraussetzungen gebunden ist.

Grundsätzlich muss ein Ältester (weiblich oder männlich) eine in der Gemeinde bekannte und bewährte Person sein.

Aus den Abschnitten in **1.Tim. 3, 1-7 und Titus 1, 5-9** ergibt sich eine detaillierte Beschreibung seiner Integrität:

Das Ehe- und Familienleben gibt keinen Anlass zum Anstoß. Sein Lebensstil ist nüchtern und maßvoll. Er sollte keinen Hang zu Schwärmereien und Überspanntheiten haben, auch nicht eine Neigung zu unkontrolliertem Zorn und vorschnellem Urteil. Ein Ältester hat ein offenes Haus für alle, die Gastfreundschaft suchen und brauchen. Er kennt sich im

Wort Gottes aus und lässt sich davon prägen, um den geistigen Strömungen der Zeit zu begegnen. Mindestens für einen Teil des Ältestenkreises gehört dazu auch die Befähigung zum öffentlichen Reden (Predigen) oder ein seelsorgliches und pädagogisches Charisma (Gnadengabe).

Bei der Beschreibung der *sittlichen Integrität eines Ältesten spricht die Bibel konkrete Lebensbereiche an:*

1. Er soll nicht dem Alkohol oder anderen Lastern ergeben sein.
2. Er soll nicht unbeherrscht oder gewalttätig sondern gelinde, nicht streitsüchtig sondern gütig, nachsichtig und friedliebend sein.
3. Er soll frei von Habgier, Geldgier und Gewinnstreben sein. Habsucht macht anrüchig und zerstört das Vertrauen.
4. Er muss in seiner Familie für die innere und äußere Ordnung sorgen.
5. Er soll kein Neuling im Glauben und in der Gemeinde sein (6): Sonst besteht die Gefahr des Hochmutes und Stolzes für ihn selbst, sowie die Gefahr der Irreführung der Gemeinde durch mangelnde Kenntnis des Wortes Gottes und geringe Glaubenserfahrung.
6. Er muss ein gutes Zeugnis bei den christusfernen Menschen am Ort und seiner Arbeitsstelle haben (7).

Der Älteste führt durch die Gnade Gottes und in der Kraft Gottes ein Leben, das anderen zum Vorbild dient, sowohl innerhalb wie außerhalb der Gemeinde.

Das schließt Scheitern und Versagen nicht aus, sondern gerade darin zeigt sich die Integrität eines Ältesten, wie er mit schuldhaftem Verhalten umgeht.

3. Der Umgang mit den Ältesten in der Gemeinde

Den Ältesten der Gemeinde sollte von allen Gliedern Gehorsam und Ehrerbietung entgegengebracht werden. So biblisch das allgemeine Priestertum ist, so fragwürdig ist es, denen die Ehre und den Gehorsam zu verweigern, die einen besonderen Dienst in der Gemeinde ausüben. (*Hebr. 13,17 / 1.Thess. 5,12 / 1.Tim. 5,17 / 1.Tim. 5,19*)

Die Gemeinde, d.h. jedes einzelne Glied hat damit die Aufgabe, die Ältesten vor Verleumdung zu schützen, ihnen Vertrauen entgegenzubringen, unbewiesene Klagen abzulehnen, eine Beschuldigung nur anzunehmen, wenn zwei oder drei Zeugen da sind.

Älteste sollten in ihrer schweren und verantwortlichen Aufgabe in jeder Hinsicht von jedem in der Gemeinde unterstützt werden. Vor allem brauchen die Ältesten das Gebet, die Fürbitte.

Für allen Umgang miteinander in der Gemeinde gilt:

„Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, haltet fest am Guten! Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem anderen mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Lasst euch vom Geist entzünden! Dient dem Herrn!“ Römer 12, 9-11

Zusammenfassung

Aus den geschilderten Aspekten ergibt sich:

Bei der Wahl des BGR sollte berücksichtigt werden, dass zumindest einige Personen die Gabe der Leitung besitzen. Aber auch seelsorgliche und diakonische Gaben sind im Leitungsgremium gefragt.

Menschen, denen eine gemeindeführende Aufgabe übertragen wird, sollten

- soziale Kompetenz besitzen, d.h. im Umgang mit Menschen sich bewährt haben und gesprächsfähig und integrationsfähig sein
- im Glauben und im Umgang mit dem Wort Gottes bewährte Mitarbeiter sein
- den Blick für das Ganze der Gemeinde haben und nicht nur Interesse für einzelnen Dienst- oder Altersgruppen zeigen
- sich als Lernende begreifen, die auch Schulung und Weiterbildung nötig haben
- sich durch persönliche Integrität auszeichnen